

Nachdem die Kriegsgefahr durch die Franzosen rund um den Arlberg nicht mehr besteht, möchte der Verwalter Anton Bauer 5000 Gulden an den Fürsten von Liechtenstein überweisen. Trotz der schlechten Ernten der letzten Jahre hat der Weinertrag um die 22.000 Gulden ergeben. Ausf. Schloss Vaduz, 1745 März 22, AT-HAL, H 2616, unfol.

[7] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster reichsfürst und herr, herr!¹

Euer hochfürstlich durchleücht habe unterthänigst zu berichten, wie das ich widerumb 5.000 fl.² beysammen habe, so ich übermachen könnte, und da nun die Franzosen von Lindau³ so weith entfernt, dass mann wider sicher dahin reisen kan, so habe mich unterthänigst anfragen wollen, ob die gelder gleich vormahlen per wechsel übermachen solle. So schlechte zeiten wird mann hier nicht bald erlebt haben, als dermahlen seynd, wo handl und wandl gleichsamb aller orthen gespert, wo weder verschlaiss in dem s. v.⁴ viehe, früchten und in sonderheit dem wein, so das ohne schärfpe an denen herrschafftlichen gefäll und noch weniger an denen gasserischen⁵ restanten⁶, was einzubringen ist, zu bewundern ist, das die vormahlige beambte in ihrer 3jährigen [2] administration, da sie doch nicht nur guthe jahr gehabt, sondern von mir ville wein und früchten bekommen und mehrer theills verschlaist, gleichwohlen kein creüzer geldt übermachtet haben, wo ich doch in darauf folgenden 3 jahren, ungeachtet anno 1740 der wein aller verfrohren, und in anno 1741 et 1742 sehr wenig eingefexet worden, gleich widerumb in die 22.000 fl. übermachtet habe. Es ist zwar über deren übl geführten wirtschafft sich nicht zu bewundern, wann mann zaigen kan, daß gnädigste herrschafft durch den gewesten oberamtman Mörlin⁷ und die gererische⁸ commission über 20.000 fl. geschädiget worden, nicht zu gedenken, das der geweste rentmaister Gasser über 2.000 fl. und der Mörlin auch nit wenig noch im ausstand hafftet, wovon gnädigste herrschafft das interesse⁹ bishero cariren muß, ohne was an das landtgericht und Schweiz vergeben worden. Auch er, Mörlin, mir an landt- [3] gerichtskosten, worzu er von des gewesten herrn hohen vormundern hochfürstlichen ohrten verfället worden, und der Gasser, so er weniger verrechnet, als er von mir empfangen zu ersezen hat, nicht zu gedenken der Zieglhüthen¹⁰, so nur im schaden dastehet, in die 2.000 fl. zu erbauen gekostet hat, von denen 2 brandt so schon in anno 1741 gethan worden, bishero nit alles verkhauffet werden können, woran sich auch ein verlurst über 200 fl. findet, ohne das mann sich darbey prostituiert, wo männiglich gesehen, das solche aus mangl des holzes und verschlaiss nicht bestehen kan, wie alles der hier gewesten hochfürstliche herr commissarius von Velsern¹¹ mit verwunderung gefunden hat. In erwarthung gnädigster resolution zu hochfürstlichen hulden und gnaden in submissesten respect mich unterthänigst empfehlen.

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Adolf SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*; in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 18 (1883), S. 623–625; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

² Gulden (Florin).

³ Lindau, Stadt BW (D).

⁴ *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 259.

⁵ Anton Gassner 1737–1740 (?) Rentmeister. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, *Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Diensteeide, usw.*; in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 53.

⁶ ausstehenden Zahlungen.

⁷ Franz Joseph Mörlin, Oberamtman und fürstlicher Kommissär. Vgl. TSCHUGMELL, S. 52.

⁸ Franz Joseph von Gerer war um 1737 fürstlicher Kommissär. Vgl. TSCHUGMELL, S. 52.

⁹ Gewinn.

¹⁰ Ab 1740 gab es in Nendeln eine herrschaftliche Ziegelei, die bis 1914 in Betrieb war. Vgl. Patrick SELE, *Ziegeleien*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 1082.

¹¹ Johann Franz Carl von Velsern, fürstlicher Kommissär um 1740. Vgl. TSCHUGMELL, S. 52.

Euer hochfürstlich durchleücht
Schloß Hohenliechtenstein¹², den 22. Martii anno 1745

Unterthänigst, treu, gehorsambst
Anton Bauer¹³ manu propria

[4] [Dorsalvermerk]
Präsentato, 31. Martii 1745.

¹² Schloss Vaduz.

¹³ Anton Bauer [Paur] (gest. nach dem 22. Januar 1749) wirkte ab 1725 als Verwalter in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bauer, Anton; in: HLF 1, S. 72.